

Geflüchtete in Arbeit bringen

Ministerpräsident Günther übergab Bescheid an das Netzwerk ALLE AN BORD!

In den letzten drei Jahren kamen aus Kriegs- und Krisengebieten rund 50.000 Menschen nach Schleswig-Holstein. Diese Menschen haben ihr Leben gerettet, sind aber auf ein Leben in Europa nicht vorbereitet. Die Integration in Arbeit stößt auf unterschiedliche Probleme.

Daniel Günther den Bewilligungsbescheid des Landes über 1,5 Millionen Euro an den PARITÄTISCHEN Schleswig-Holstein als finanzverantwortlichen Projektträger. Verantwortlich für die Durchführung und Koordination des Projektes sind der PARITÄTISCHE und der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein.

Das Projekt ‚Alle an Bord! – Netzwerk zur arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten in Schleswig-Holstein‘ (kurz: Alle an Bord!) will mit Unterstützung aus Landesmitteln die Probleme systematisch angehen. Das Projekt wird die landesweite Angebotsstruktur zur Integration in Arbeit und Ausbildung, wie z. B. das schon langjährig arbeitende Netzwerk von Mehr Land in Sicht ergänzen und verdichten.

Günter Ernst-Basten, Vorstand des PARITÄTISCHEN

Schleswig-Holstein unterstützt diesen Effekt, indem er sagt: „Viele geflüchtete Menschen wollen so schnell wie möglich auf eigenen Beinen stehen und arbeiten. Die Hürden, die sie dafür überwinden müssen, können wir mit diesem Bündnis aus starken Akteuren bewältigen. Der PARITÄTISCHE weiß aus ähnlichen Netzwerkprojekten, wie wirkungsvoll ein engagiertes Zusammenwirken unterschiedlicher Partner sein kann“.

Für die Zusammenarbeit konnten die Kammern der IHK Flensburg und der HWK Lübeck, sowie die UTS e.V. und die ZBBS e.V. gewonnen werden. Eine landesweite Aufteilung in regionale Teilprojekte sorgt für eine flächendeckende Wirksamkeit der Integrationsmaßnahmen. Das Projekt wird

auch von den Kammern aktiv unterstützt, da auch für sie die die Netzwerkstruktur und das Konzept wichtige Erfolgsfaktoren darstellen.

„Das Zusammenwirken der unternehmerorientierten Erfahrungen der Kammern und der Kompetenzen der Migrationsfachdienste in der Arbeit der Teilprojekte sind ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Integration Geflüchteter am Arbeitsplatz“, begrüßt Sabine Bleyer von UTS e.V. die Kooperation. Der Verein aus Eckernförde ist auch Teilprojektträger.

Das Projekt wendet sich an Geflüchtete unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und ihrem Alter, die besondere Schwierigkeiten bei der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Deutschland haben. Besondere Berücksichtigung erhalten Menschen mit einem besonderen Schutzbedarf. Dazu zählen Alleinerziehende und Traumatisierte. Eine Zielsetzung ist es außerdem, mindestens 220 Geflüchtete in Arbeit bringen Frauen zu erreichen. Insgesamt sollen bis Ende 2019 810 Geflüchtete über das Projekt begleitet werden.

Das Projekt soll beraten, begleiten, vermitteln und vernetzen. Konkret sollen sich die Netzwerkpartner aus Wirtschaft und Sozialer Arbeit um individuelle Qualifizierung, Praktika, Vermittlung in Arbeit und Ausbildung, Coaching in der Einstiegsphase, Schul- und Berufsausbildung sowie die Studienaufnahme kümmern. Nicht zuletzt sollen die Geflüchteten auch bei der Bewältigung in besonderen Lebenslagen begleitet und unterstützt werden. So zum Beispiel nach Antritt einer Beschäftigung in Form von abbruch-präventiver Unterstützung. Auch die Arbeitgebenden werden nicht allein gelassen, sondern je nach Bedarf unterstützt und beraten. □

Netzwerk-Koordination:

Tabea von Riegen, T. 0431 5602 77,
vonriegen@paritaet-sh.org. Website des
Projektes: www.alleanbord-sh.de



Ministerpräsident Günther übergibt den Bewilligungsbescheid.



Das Team der Netzwerkpartner.

Alle an Bord!
Netzwerk zur arbeitsmarktlichen Integration
von Geflüchteten in Schleswig-Holstein

„Mit dem Projekt ‚Alle an Bord!‘ haben noch mehr geflüchtete Menschen bei uns in Schleswig-Holstein die Chance, eine Arbeit zu finden oder eine Ausbildung zu beginnen. Damit ist dieses Projekt ein echter Integrationsmotor. Weil der Zuspruch so hoch ist, soll das Projekt nun auf weitere Regionen ausgeweitet werden. Die 1,5 Millionen Euro sind daher sehr gut angelegtes Geld“, sagte Ministerpräsident Daniel Günther.

Im Januar übergab Ministerpräsident